

Zu diesem Heft

Einst spaltete er die Republik: Den einen galt er als Heilsbringer (ein deutscher Kennedy!), den anderen als Verräter (ein Emigrant, ein Linker!). Willy Brandt, umkämpft, umstritten – kaum zu glauben im Jahr seines 100. Geburtstags, wo sich auf ihn so ziemlich alle einigen können, von der Linken bis zur CDU.

19 Jahre jung, ging er in den Widerstand gegen Hitler und ins Exil: Längst bewundert man solchen Mut und solche Konsequenz. Seine Ostpolitik? Fern wirkt die Kritik von damals, frisch die Einsicht, dass große Politik nach kleinen Schritten verlangt. »Mehr Demokratie wagen« – wer riskierte diesen Satz heute in der Debatte um Europa? Ein mutiger Pragmatiker war Brandt als Bürgermeister im geteilten Berlin. Weitsichtig und klug agierte er als Außenminister und, von 1969 bis 1974, als Kanzler. Ein Modernisierer war er, der das Land weltoffener, jünger, aufgeklärter machte.

Und doch: Es gab auch einen anderen Brandt. Der 1973 keine Antwort wusste auf die Krise nach der Wirtschaftswunderzeit. Der als Mensch unnahbar sein konnte, wie seine Familie es erlebte. Der sich in düsteren Stimmungen verlor – in Depressionen, sagen manche. Ein Mann mit Brüchen. Doch womöglich verlor ihm gerade das jenes Charisma des »Authentischen«, das ihn noch immer attraktiv macht. Brandt ist eine Überfigur – aber eine, die nicht einschüchtert: »Willy wählen«, hieß es 1972. Bis heute verkörpert er das Sehnsuchtsbild eines Politikers, der stets auch »Mensch ist« und intuitiv das Richtige tut. Wie 1970 in Warschau, als er vor dem Ghetto-Mahnmal auf die Knie sank.

Der Mythos Brandt verdeckt dabei mitunter seine reale Gestalt, und so versuchen die Autoren dieses Heftes, seine Konturen in der Rückschau neu zu schärfen. Weit spannt sich der Bogen seiner Biografie, vom Kaiserreich bis in die Zeit nach 1989: ein Leben voller schmerzhafter Veränderungen – doch immer getragen vom Mut zum Wandel.

Christian Staas

Chefredakteur



4/13 INHALT

- 3 Fundstück
- 6 Ein Leben für die Politik
Bürgermeister, Bundeskanzler, Staatsmann:
Szenen einer Karriere
- 14 Der andere Deutsche
Willy Brandt veränderte die Republik wie
kein Zweiter. Trotzdem blieb er ein Fremder
im eigenen Land • Von Gunter Hofmann
- 24 Im Spiegel der Kunst
Kein Porträt trifft Brandt so gut wie das des
Malers Georg Meistermann • Von Benedikt Erenz
- 26 Deckname Brandt
Die Jahre des Exils und des Widerstands
• Von Helga Grebing
- 34 »Töten oder heilen?«
Deutschland nach dem Krieg: Auszüge aus
Brandts Buch »Verbrecher und andere Deutsche«
- 38 Auf Vorposten
Frontstadt Berlin: Wie sich Brandt vom
Kalten Krieger zum Pragmatiker
entwickelte • Von Hans-Joachim Noack
- 44 Der Feind meines Feindes ...
Nicht nur seine konservativen Gegner versuchten
Brandt zu Fall zu bringen: Auch die Stasi
intrierte gegen ihn • Von Daniela Münkel
- 50 Geist, Macht, Wahlkampf
Brandt und die Intellektuellen:
Die Geschichte einer besonderen Liaison
• Von Alexander Cammann
- 56 Der lange Weg zum Frieden
Umkämpfte »kleine Schritte«: Mit seiner
Ostpolitik machte sich Brandt zunächst mehr
Feinde als Freunde • Von Klaus Schönhoven
- 62 Mit der Mauer leben
Brandt und Bahr waren nicht die einzigen
Vordenker der Entspannung • Von Theo Sommer
- 64 Die Unbedingten
Miteinander – und miteinander im Streit:
Die drei Parteilegenden Wehner, Schmidt
und Brandt • Von Gunter Hofmann
- 70 Der Kanzler und die Rebellion
Die Jugend der sechziger Jahre
verehrte Brandt – bis zum Extremistenbeschluss
von 1972 • Von Dominik Rigoll
- 76 »Sie werden dich jagen«
Krankheit, Krisen und die Affäre um den
DDR-Spion Günter Guillaume: Warum Brandt 1974
zurücktrat • Von Peter Merseburger
- 82 Außer Dienst
Als Elder Statesman setzte Brandt
seine Friedenspolitik fort • Von Werner A. Perger
- 84 Die Gefährtin
Rut Brandt im Porträt
• Von Margrit Gerste
- 86 »Er hat sich nie verstellt«
Interview: Der älteste Sohn Peter Brandt
über die Beziehung zu seinem Vater



- 94 Seine erste Heimat
Reportage: Auf den Spuren Willy Brandts in Lübeck
• Von Christoph Dieckmann
- 102 Menschen, Daten, Bücher
Bibliografie
Zugabe • Von Arne Bellstorff
Bildnachweise
Impressum
Vorschau

Weitere Texte im Internet:
www.zeit.de/zeit-geschichte

Titel: Willy Brandt, Porträt von 1974